

Call zum Themenheft

Künstlerische Forschung an Hochschulen und Universitäten – zwischen Idee, Skizze und Realisierung

Gastherausgeber/innen: Ulf Bästlein, Karen van den Berg, Doris Carstensen, Alexander Damianisch, Julie Harboe, Bettina Henkel, Andre Zogholy
Erscheinungstermin: März 2015

Zum Themenschwerpunkt

Ausgangspunkte des Themenheftes sind künstlerische Forschung als gestaltende Erkenntnispraxis sowie die institutionellen Veränderungen an damit befassten Hochschulen und Universitäten.

Die Entwicklungen institutioneller Bedingungen und die daraus resultierenden neuen Bedürfnisse – vor allem was die Rolle der Hochschulen als Forschungsstätten betrifft – sollen analysiert werden. Dabei kommt der künstlerischen Forschung im Studium und in der Heranbildung des künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses eine besondere Bedeutung zu.

Eine allgemeine Definition, was thematisch künstlerische Forschung ist, oder nicht sein kann, möchten wir als Gastherausgeberinnen und Gastherausgeber an dieser Stelle nicht vor(aus)setzen. Theorie und Praxis künstlerischer Forschung sind heterogen und nach künstlerischen Kompetenzen und Methoden differenziert. Wie sich deren Komponenten konkret verteilen, liegt stets in der Natur des Projekts und der künstlerischen Herangehensweise der Forschenden an sich.

Künstlerische Forschung ist als solche kein Novum. In den letzten Jahren jedoch hat sie wahrnehmbar an deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten – zumeist den Künsten gewidmeten – an Ausmaß und Einfluss gewonnen. Ebenso hat der Diskurs über künstlerische Forschung eine rasante Entwicklung genommen. Das Themenheft der ZFHE möchte einen Blick in die aktuelle künstlerische Forschungslandschaft und die Veränderungen in den Hochschulen und Universitäten werfen.

Das Erreichte als Ergebnis einer Entwicklungsgeschichte und der Status an Methoden sind von Interesse, um darzustellen, was wie erforscht wurde und in Zukunft erforscht wird. Ebenso interessiert, ob und wie sich künstlerische Forschung von den Forschungsstätten aus im Verhältnis zum mannigfaltigen Kunstkontext vermitteln.

Zahlreiche Vorhaben wurden in den letzten Jahren institutionell gefördert; unter anderem in Österreich durch das Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK). Es liegen erste Wegbeschreibungen und Ergebnisse vor, die abzubilden lohnenswert erscheint. Auf europäischer Ebene sind die Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC), die European League of Institutes of the Arts (ELIA) und SAR (Society for Artistic Research) und deren Herausgeberschaft des JAR-Journal for Artistic Research zu nennen, die sich unter anderem mit adäquaten Formen der Institutionalisierung und Dokumentation befassen. Die Wirkung solcher Initiativen und Aktivitäten sowie der künstlerischen Arbeiten soll im Themenheft der ZFHE aufgegriffen werden.

Kurzum: Immer mehr Institutionen und Kunst- und Musikhochschulen durchdringen sich mit künstlerischer Forschung, und wie dies geschieht, interessiert in diesem Themenheft der Zeitschrift für Hochschulentwicklung.

Zusammenfassend sind es folgende Fragen, die mit dem Themenheft zur künstlerischen Forschung an Hochschulen und Universitäten aufgegriffen werden sollen:

- Welche Rollen können Hochschulen als Forschungsstätten für künstlerische Forschung im Hinblick auf die eigene Organisation (Research Institution und/oder Ausbildungsstätte) und dem unmittelbaren Umfeld der künstlerischen Praxis und Performance einnehmen?
- Mit welchen Kompetenzen findet künstlerische Forschung an den Hochschulen statt und wie werden diese systematisch gefördert und weiter entwickelt?
- In welcher Form, mit welchen Inhalten und mit welchen Methoden findet künstlerische Forschung den Weg in die Ausbildung von Studierenden? Wie wird künstlerische Forschung vermittelt und dargestellt?
- Wie und was verändern Hochschulen an ihrer Infrastruktur, um künstlerische Forschung zu ermöglichen?
- Welche neuen Rollen und Aufgaben können Hochschulangehörige im Kontext der künstlerischen Forschung an ihren Hochschulen annehmen bzw. was wird von ihnen erwartet?
- Sind Veränderungen im Arbeits- und Selbstverständnis der ‚künstlerisch Forschenden‘ zu beobachten, und was bedeuten diese für die Karriereverläufe an den Hochschulen?
- Welche Relevanz wird der künstlerischen Forschung aus Sicht der künstlerischen Praxis außerhalb der Hochschulen beigemessen? Wo und wie werden ‚Begegnungen‘ gestaltet?
- Wo finden (fruchtbare) Diskussionen über die Praxis der künstlerischen Forschung statt?
- Welche Wirkungen entfalten die unterschiedlichen Formen der Institutionalisierung der künstlerischen Forschung (Peer Communities, Förderprogramme, Tagungen, Kommunikationsplattformen, Dokumentationen, Veröffentlichungen etc.)?
- Wie erfolgt die Sicherung und Entwicklung der Qualität in der künstlerischen Forschung? Wie wird bzw. kann „künstlerische Forschungsleistung“ verglichen/gemessen werden? Gibt es dafür spezifische Instrumente? Wenn ja, welche Tendenzen, Standards zu setzen, zeichnen sich insbesondere auf der europäischen Ebene ab?
- Wie werden die Freiheit der Forschung und die freie Entwicklung der Themen und Methoden der künstlerischen Forschung gesichert?

Hinweise zur Zeitschrift

Die ZFHE ist ein referiertes Online-Journal für Beiträge zu Forschungsfragen mit praktischer Relevanz zu aktuellen Momenten in der Hochschulentwicklung. Der Fokus liegt dabei auf den didaktischen, strukturellen und kulturellen Entwicklungen in Lehre und Studium. Dabei werden in besonderer Weise Themen aufgenommen, die als innovativ und hinsichtlich ihrer Gestaltungsoptionen noch als offen zu bezeichnen sind.

Die ZFHE wird von einem Konsortium von europäischen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Gästen herausgegeben und durch das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanziert. Weitere Informationen: <http://www.zfhe.at>.

Informationen zur Einreichung

Beiträge können in zwei unterschiedlichen Formaten eingereicht werden. Die Beiträge sollen ihnen eigene Formen der Präsentation integrieren.

Künstlerisch-wissenschaftliche Beiträge sollten folgende Kriterien erfüllen:

Der Beitrag...

- bietet innovative Perspektiven, Argumente, Problemanalysen, Reflexionen der Forschungskontexte, künstlerisch-wissenschaftliche Herangehensweisen im Schwerpunktthema;
- wird der Beitrag außerhalb des konkreten Schwerpunktthemas eingereicht, sollte ein aktuelles Kernthema der Hochschulentwicklung aufgenommen werden;
- fokussiert wesentliche Aspekte;
- ist theoretisch fundiert, d. h. er bietet eine deutliche Anbindung an den künstlerisch-wissenschaftlichen Diskurs zu dem bearbeiteten Thema;
- bietet einen Zugewinn an Erkenntnissen;
- macht die Methodik der Erkenntnisgewinnung transparent;
- folgt konsistent einschlägigen Regeln der Zitation (z. B. APA);
- umfasst 12 ± 2 Seiten (zu je 2.400 Zeichen; inkl. Verlinkungen zu Beispielen oder eingefügten Beispieldateien).
- In Ergänzung können genuine Expositionen im Portal SHAPE des ‚Research Catalogue‘ samt den Textpassagen hochgeladen werden (s. u.). Diese sind in adäquater Form zu anonymisieren, da sie in das Review mit einbezogen werden.

Werkstattberichte beziehen sich auf die instruktive Darstellung von Praxiserfahrungen, ‚good practices‘ und ‚good processes‘, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben etc.

Werkstattberichte sollten folgende Kriterien erfüllen:

- Herausarbeitung exemplarischer Aspekte und Faktoren im Sinne des intersubjektiven Austausches und der Theoriebildung;
- Systematik und Transparenz der Darstellung;
- folgt konsistent einschlägigen Regeln der Zitation (z. B. APA);
- Umfang von ca. 7 ± 2 Seiten (zu je 2.400 Zeichen) (inkl. Verlinkung zu Beispielen oder eingefügten Beispieldateien).
- In Ergänzung können genuine Expositionen im Portal SHAPE des ‚Research Catalogue‘ samt den Textpassagen hochgeladen werden (s. u.). Diese sind in adäquater Form zu anonymisieren, da sie in das Review mit einbezogen werden.

Review-Verfahren

Jeder Beitrag, der in der ZFHE veröffentlicht werden soll (angefragt oder eingereicht), wird von zwei thematisch kompetenten Reviewerinnen/Reviewern im Double-blind-Verfahren begutachtet. Bei übereinstimmenden Rückmeldungen der Reviewer/innen werden sie direkt umgesetzt (d. h., der Beitrag wird entweder angenommen oder nicht angenommen).

Wenn die zwei Reviews zu unterschiedlichen Bewertungen führen, entscheiden die Herausgeber/innen der aktuellen Ausgabe (bei Bedarf mit Unterstützung der Redaktion und des Editorial Boards) über die weitere Vorgangsweise – mit folgenden Optionen:

- Publikation (aus jeweils speziellen Gründen)
- Aufforderung zur Überarbeitung
- Einholung eines dritten Gutachtens
- Delegation der Entscheidung an das Editorial Board
- definitive Ablehnung.

Formatierung und Einreichung

Um bei der Formatierung der Beiträge wertvolle Zeit zu sparen, möchten wir alle Autorinnen und Autoren herzlich bitten, von Beginn an mit der Formatvorlage **für Texte** zu arbeiten, die auf der Homepage der ZFHE heruntergeladen werden kann:

http://www.zfhe.at/userupload/ZFHE_10-1_TEMPLATE.docx

Die Texte müssen bearbeitbar sein (z. B. Dateien von Word oder OpenOffice). Bitte keine pdf-Dateien einreichen!

Fertige Beiträge der Kategorien „**künstlerisch-wissenschaftlicher Beitrag**“ und „**Werkstattbericht**“ werden zunächst in anonymisierter Fassung benötigt, um das Double-blind-Reviewverfahren zu gewährleisten. Bitte entfernen Sie hierzu sämtliche Hinweise auf die Autorinnen und Autoren aus dem Dokument (auch in den Dokumenteigenschaften!). Nach positivem Reviewergebnis werden diese Angaben wieder eingefügt.

Sollte für die Texteinreichung audiovisuelles Material nötig sein, ist dieses über anonyme Verlinkungen auf externe Speicherorte zugänglich zu machen (zu den Formaten s. Tabelle).

Die Expositionen im RC Portal SHAPE können nur in Verbindung mit Textbeiträgen eingebracht werden. Dieses Portal nimmt folgende Formate an (s. auch

<http://www.researchcatalogue.net/portal/faq>):

generell:	html text; pdf document
Bild:	jpeg, png, psd, tga, tiff, gif, bmp image file type
Audio:	ogg, wav, mov, au, mp4 audio container formats; mp2, mp3, aac, pcm a-law, flac audio codec formats
Video:	avi, mov, mp4, mpg video container formats; dv1394, h.264, mpeg2, mpeg1, mjpeg video codec formats

Zeitplan

22. Oktober 2014 – Deadline zur Einreichung des vollständigen Beitrags:

Ihre Beiträge laden Sie im ZFHE-Journalsystem (<http://www.zfhe.at>) unter der entsprechenden Rubrik (künstlerisch-wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht) der Ausgabe 10/1 in anonymisierter Form hoch, sowie in Ergänzung die Expositions im Portal SHAPE des Research Catalogue. Hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System der ZFHE registrieren bzw. ein Profil im Research Catalogue (<http://www.researchcatalogue.net>) anlegen.

19. Dezember 2014 – Rückmeldung/Reviews: Künstlerisch-wissenschaftliche Beiträge und Werkstattberichte werden in einem Double-blind-Verfahren beurteilt (s. o.).

6. Februar 2015 – Deadline Überarbeitung: Gegebenenfalls können Beiträge entsprechend Kritik und Empfehlungen aus den Reviews überarbeitet werden.

20. März 2015 – Online-Publikation des Themenheftes „Künstlerische Forschung an Hochschulen und Universitäten – zwischen Idee, Skizze und Realisierung“ unter <http://www.zfhe.at> und im RC Portal SHAPE.

Noch Fragen?

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Doris Carstensen (carstensen@hochschulberatung.at) und Alexander Damianisch (alexander.damianisch@uni-ak.ac.at). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Ulf Bästlein (Kunstuniversität Graz)

Karin van den Berg (Zeppelin Universität Friedrichshafen)

Doris Carstensen (hochschulberatung.at Wien)

Alexander Damianisch (Universität für Angewandte Kunst Wien)

Julie Harboe (Hochschule Luzern)

Bettina Henkel (Akademie der bildenden Künste Wien)

Andre Zogholy (Kunstuniversität Linz)